

andergebunden und unter jedes mittlere Tier einen der Männer gebunden. Aber den mächtigsten Schafbock hatte er sich selber ausgesucht, den faßte er am Rücken und wälzte sich unter seinen Bauch, die Hände fest in die Wollflocken gedreht. Jedes Tier betastete der Riese, ob jemand darauf säße, aber er dachte nicht, daß auch jemand darunter hängen könne. Als zuletzt auch der stärkste Widder langsam hinausging, denn er trug eine schwere Last, befühlte ihn Polyhem sorgsam und sagte: „Liebes Tierlein, sonst bist du immer der erste, warum kommst du denn jetzt zuletzt? Und warum gehst du so langsam? Das tust du sicher aus Trauer über die Blendung deines Herrn.“ Dann ließ er den Widder hinausgehen. Als die Herde eine Strecke von der Höhle entfernt war, ließ zuerst Odysseus seinen Widder los, dann löste er auch die Freunde.

Und als sie im Schiff saßen, höhnte er laut den Kyklophen, der riß im Zorn einen Fels vom Gebirge los und schleuderte ihn dem Schiffe nach. Dicht hinter dem Steuer fiel der Block ins Meer, daß das Meer hoch aufschwoll und das Schiff ans Ufer zurückwarf.

Als sie wieder weggerudert waren, doppelt so weit wie vorhin, rief noch einmal Odysseus: „Höre, Kyklophen, wenn du gefragt wirst, wer dich geblendet hätte, dann sage: Odysseus, des Laertes Sohn aus Ithaka, hat das getan!“ Da hob der Kyklophen die Hände und rief: „Poseidon, du bist mein Vater, erhöre mich, gib, daß dieser Odysseus nicht mehr heimkehrt in sein Land Ithaka.“ Und Poseidon hörte das Gebet. Da nahm Polyphem einen noch größeren Felsblock und warf ihn mit allen Kräften dem Schiffe nach, daß der Stein wieder dicht hinter dem Steuer ins Meer fiel, und das Schiff wurde wieder ans Ufer zurückgetrieben. Sie ruderten aber aus Leibeskräften und kamen bald zu den andern Schiffen, doch beraubt der lieben Genossen.